



Pferde fördern Vielfalt



Pferde fördern Vielfalt

Insekten jagende Schwalben im Pferdestall, summende Bienen auf artenreichen Weiden, faszinierende Fledermäuse oder Eulen unterm Scheunendach – vor nicht allzu langer Zeit noch eine Selbstverständlichkeit. Seit Jahren allerdings verringert sich die biologische Vielfalt weltweit und in unserem Lande immer schneller. Biologische Vielfalt, im Fachausdruck Biodiversität, bezeichnet die Vielfalt der Arten, Pflanzen und Tiere, sowie ihre Lebensräume. Der Verlust des Artenreichtums ist heute unübersehbar: waren früher Straßenlaternen an Sommerabenden von Nachtfaltern dicht umschwärmt und die Windschutzscheiben bei Autofahrten übersät mit Insekten, so sind dort heute kaum mehr welche zu sehen. Seit den 1980er Jahren müssen Rückgänge um achtzig Prozent verzeichnet werden. Mit dem Schwund der Insekten gerät die ganze Nahrungskette aus dem Gleichgewicht: Die Bestäubung von Pflanzen geht zurück, Singvögel verlieren ihre wichtigste Nahrungsquelle und verhungern.

Für den alarmierenden Rückgang ist der Mensch verantwortlich. Durch die intensive Nutzung von Natur und Landschaft werden Lebensräume verändert oder zerstört. Dabei ist die Vielfalt der Natur Grundlage unseres Lebens: Arten sind Nahrungsmittel, Rohstoff und Arznei. Sie sorgen für saubere Luft und sauberes Wasser, leisten Hochwasser- und Erosionsschutz, sind Vorbild für technische Innovationen und vieles mehr. Daher sind Erhalt und Förderung der biologischen Vielfalt so wichtig und schon kleine Verbesserungen im eigenen Umfeld äußerst nützlich. Hier können Pferdefreunde ansetzen: Pferde brauchen Ställe, Heu und Stroh, Wiesen und Weiden. Rund ums Pferd finden sich



*Star – Vogel
des Jahres 2018*

Struktureichtum, Ritzen und Spalten, also Nistmöglichkeiten und Nahrung. Außerdem gibt es Bereiche mit offenem Boden sowie vielfach arten- und struktureiches Grünland mit begleitenden Hecken und Baumgruppen. Auf dieser guten Grundlage lässt sich biologische Vielfalt mit einfachen Mitteln weiter fördern. Eine Auswahl an praktischen Aktivitäten beschreibt der folgende **Maßnahmenkatalog** zur Förderung der biologischen Vielfalt in Pferdevereinen und Pferdebetrieben.



Für den Bau solcher kunstvoller Nester benötigen Rauchschnalben feuchten Lehm



Nisthilfen für Mehlschnalben werden außen an Gebäuden angebracht



Neue Schleiereulenkästen in der Scheune (Zugangsöffnung außen)

1. Bebautes Gelände: Gebäude, Ställe, Reithalle

Brut-/Nisthilfen

- Standard-Singvogel-Nistkästen (Flugloch 26/28 mm, 32 mm, oval) für Meisen, Hausrotschwanz, Haussperling, Bachstelze, ...
- Singvogel-Niststeine beim Neu- oder Umbau in Wände/Fassaden einfügen
- Starenkästen
- Mehlschnalbe (Außenfassade) und Rauchschnalbe (im Stall): Lehmputzen als Materialquelle für Naturnester notwendig
- Turmfalken-/Schleiereulenkästen: freier Anflug und offene Landschaft wichtig
- Storchenrad für Weißstorch auf dem Dach oder freistehend, setzt offenes Grünland und ausreichend Nahrung voraus
- Fledermäuse (geeignete Kästen, Fledermausziegel, Fassadenöffnungen), keine chemische Holzimprägnierung; Vorhandene Einflugöffnungen im Dach-/Firstbereich belassen oder neue schaffen

Sonstige Maßnahmen

- Flächen-Entsiegelungen prüfen: Sand-Wasser-gebundene Decken/Rasengittersteine statt Asphalt
- Fassaden- und Dachbegrünung anpflanzen

2. Außengelände: Grünflächen, Sportflächen, Weideflächen, Wiesen

Gehölz-Pflanzungen

(als wichtige Vertikalstrukturen, keine für Pferde giftigen Pflanzen)

- Bäume: Hochstämme (Stammhöhe mindestens 1,80 m) wichtig als Sitzwarte, Singwarte, Brutplatz: Verbisschutz anbringen
- Wildsträucher (gebietsheimische Arten)
- Hecke/Gehölz (gebietsheimische Arten) als Beitrag zum Biotopverbund
- Rank- und Kletterpflanzen (Rose, Hopfen, Wein etc.)
- Gebietsheimische Pollen-Gehölze: Arten, die später als der Apfel Pollen und Nektar liefern
- Gebietsheimische Brut-Gehölze: Vogelschutzgehölze mit sparrigem Wuchs oder Dornen
- Gebietsheimische fruchttragende Gehölze als Nahrungspflanzen für Wintervögel
- Pflanzung einer Wildbienenhecke mit regionalspezifischer Artenzusammensetzung
- Möglichst hohe Artenvielfalt an Gehölzen



Ausgezäunte Koppellecke bietet mehr Sicherheit für die Pferde und Gebüsch als Rückzugsecke

Vegetation/Blütenpflanzen

(keine für Pferde giftigen Pflanzen)

- Hochstauden-Inseln (Brennnessel-Ecke u.ä.)
- Hochstauden-Streifen
- Wildkrautstreifen/Krautsäume
- Altgrasränder
- Ein- und mehrjährige Blühstreifen/Blühflächen: gebietsheimische Arten
- Gezielte Artenanreicherung durch Einsaat bzw. Pflanzung: gebietsheimische Arten
- Extensive Weidebewirtschaftung mit angepasster Besatzdichte und zurückhaltender Mineraldüngung
- Extensive Wiesenbewirtschaftung mit zurückhaltender Mineraldüngung und angepasster Schnitffrequenz
- Neuanlage oder Nachsaat mit regionalem Saatgut



Begrüntes Dach und blühende Randeinfassung



Die Raupen des Tagpfauen-
auges (rechts) sind wie viele
andere Schmetterlingsarten
auf Brennnesseln als Nah-
rungspflanze angewiesen

Strukturanreicherung

(Vielfalt an Kleinstrukturen sehr biodiversitätsförderlich)

- Totholz-/Reisighaufen: Unterschlupf für Wiesel und Igel
- Sägemehl-/Rindenmulch-/Laubhaufen
- Lesesteinhaufen/Ziegelschüttung, für Zauneidechsen, Hermelin und Mauswiesel
- Sandhaufen, z.B. als Eiablageplatz für Zauneidechsen, Brutplatz für Wildbienen
- Kiesflächen für wärmeliebende Arten wie Ödlandschrecken und Sandlaufkäfer
- Anlage von Trocken- oder Natursteinmauer
- Böschungen
- Komposthaufen
- Zaunpfähle aus unimprägniertem Holz mit Bohrungen als Sitzwarten z.B. für Braunkehlchen und Insektennistplatz
- Stehenlassen abgestorbener Bäume, da stehendes und liegendes Totholz extrem wichtig für viele Insekten- und Pilzarten ist
- Sitzstangen/Sitzkrücken/Julen sinnvoll, falls hochstämmige Bäume fehlen



Ein kleiner Bereich wird hier
sich selbst überlassen



Hecken und Bauminseln
bereichern die Koppel



Steinkauzröhre am Rande einer Pferdekoppel



Junge Steinkäuze vor einer Brutröhre



Offene Bodenstellen sind für wärmeliebende Insektenarten wichtig und werden von Vögeln gerne zum Sandbaden genutzt

Feuchtgebiete

- Anlage/Erhaltung von Feuchtsenken, z.B. Regenwasser-Sammler
- Anlage/Erhaltung von Kleingewässern
- Flutung von Gräben
- Schilfkläranlage: Vorschriften beachten

Brut-/Nisthilfen

- Standard-Singvogel-Nistkästen (Flugloch 26/28 mm, 32 mm, oval)
- Starenkästen
- Halbhöhlen
- Turmfalken-Nistkasten an der Fassade oder an 3 bis 5 Meter hohem Stab befestigt
- Steinkauz-Brutröhre, an alten hochstämmigen Bäumen mit waagerechten Ästen
- Fledermausquartiere
- Insektennisthölzer/Insekten-Hotels, v.a. für Wildbienen
- Insektennistpfähle unimprägniert mit verschiedenen großen Bohrungen

Bewirtschaftung

- Alternierende Mahd, Mahd von Teilflächen: nicht flächig mähen, besonders wichtig für Kleintiere wie Heuschrecken
- Naturnahe Gestaltung der Außenanlagen: Verwendung heimischer Gehölze
- Belassen von Hochstauden: Wichtige Insekten-Winterquartiere und Vogelnahrung
- Möglichst viele Kleinstrukturen belassen: „Mut zur Unordnung“
- Offene Bodenstellen erhalten: wichtige Flächen für wärmeliebende Arten
- Verzicht auf jede Art von chemischem Pflanzenschutz (Pestizide)
- Verzicht auf maschinelle Grabenreinigung, sehr schädlich für Amphibien; falls notwendig abschnittsweise und wechselseitige Reinigung



Jugend des Reitvereins Aalen nimmt am Geo-Wettbewerb der Artenvielfalt teil

3. Sonstige Biodiversitätsfördernde Maßnahmen

- Pflege naturschutzfachlich wertvoller Flächen in der Region
- Übernahme von Schutzgebiets-Patenschaften
- Mitwirkung an Landschaftspflegeprogrammen
- Patenschaft für Zielarten/Leitarten/regionale Verantwortungsarten
- Verwendung umweltfreundlicher Hydrauliköle/Schmierstoffe

4. Vereinstätigkeiten zur Förderung des Biodiversitätsbewusstseins

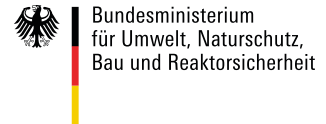
- Externe und interne Kommunikation positiver Aktivitäten, z.B. Baumpflanzaktion, Nistkastenbau, Biotopanlage
- Durchführung von Veranstaltungen zum Thema biologische Vielfalt
- Aktive Maßnahmen zum Arten- und Biotopschutz
- Auswahl von „Verantwortungs-Arten“, für die sich der Verein langfristig und besonders engagiert
- Kennenlernen und Erfassen von Fauna und Flora auf dem Vereins-/Betriebsgelände
- Kooperation mit örtlichen Naturschutzorganisationen und Biologielehrern
- Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Organisation von Veranstaltungen: Einschlägige Leitfäden beachten
- Thematisierung von Biodiversität bei der Vereinsdarstellung (z.B. "Bei uns wurden 30 Rauchschnalben und 4 Schleiereulen großgezogen."), auch zur Imagewerbung, z.B. gegenüber Mitgliedern und Interessierten

Diese Ideensammlung wurde im Rahmen eines Förderwettbewerbes des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) entwickelt. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN), der Biodiversitäts- und Nachhaltigkeitsberater Dr. Stefan Rösler und der Pferdesportverband Baden-Württemberg identifizierten Schnittstellen zwischen Pferdesport und Biodiversität, entwickelten daraus einen angepassten Biodiversitäts-Quick-Check und diesen Maßnahmenkatalog. Pferdefreunde sollen so motiviert werden, sich die Gebäude sowie Sport- und Weideflächen rund ums Pferd unter dem Aspekt der Biodiversitätsförderung genauer anzuschauen und die eigene Anlage aufzuwerten.

Im Jahre 2017 wurde „Pferde fördern Vielfalt“ als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.



Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit





Impressum:

Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V.
Bundesverband
für Pferdesport und Pferdezucht
Fédération Equestre Nationale (FN)
Abteilung
Umwelt und Pferdehaltung
48229 Warendorf

Telefon: 02581 6362-0
Telefax: 02581 62144
Internet: www.pferd-aktuell.de
E-Mail: fn@fn-dokr.de

Titelbild und Abb. auf den Seiten
1 bis 11: Gerlinde Hoffmann,
Abb. auf Seite 12: Daniela Schmid

Text: Dr. Stefan Rösler,
Gerlinde Hoffmann

1. Auflage
Februar 2018

Alle Rechte
vorbehalten.